

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Baustein 1: Situationsbeschreibung</b>	<b>2</b>
1.1 Die Schule	
1.1.1 Geschichtliches	
1.1.2 Lage und schulisches Umfeld	
1.1.3 Schülerinnen, Schüler, Lehrerkollegium und Eltern	
1.1.4 Schulgebäude und Schulhof	
<b>2. Baustein 2: Unser Leitbild</b>	<b>7</b>
2.1 Präambel	
Leitsätze	
<b>3. Baustein 3: SEIS-Befragung im Schuljahr 2013/2014</b>	<b>15</b>
3.1 Qualitätsbereich: Ergebnisse	
3.2 Qualitätsdimension: Lernen und Lehren	
3.3 Qualitätsdimension: Schulkultur	
3.4 Qualitätsdimension: Führung und Schulmanagement	
3.5 Qualitätsdimension: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	
3.6 Qualitätsdimension: Zusatzdimension „Ganztag“	
<b>4. Baustein 4: aktuelle und/oder zukünftige Entwicklungsziele</b>	<b>24</b>
<b>5. Baustein 5: Maßnahmenplanung zur Erreichung mindestens eines der oben angeführten Entwicklungsziele</b>	<b>24</b>

# **1. Baustein 1: Situationsbeschreibung**

## **1.1 Die Schule**

### **1.1.1 Geschichtliches**

Die Geschichte der Schule und späteren Grundschule Handrup ist in einer umfangreichen Chronik festgehalten, die vor über 100 Jahren begonnen und bis heute ausführlich fortgeführt wurde.

Sie beginnt im Jahre 1891. Der Chronist schreibt, dass über die Gründung der Handruper Schule nichts verschriftet sei, er jedoch in Erfahrung gebracht habe, dass das damalige Schulgebäude 1818 errichtet wurde.

1956 wurde die inzwischen dreiklassige katholische Volksschule um einen Gruppenraum und ein Lehrerzimmer und schließlich 1967 um einen kleinen Sport- und Mehrzweckraum mit Umkleideräumen erweitert.

Mit Beginn des Jahres 1968 wurde die Oberstufe ab Klasse 5 an die neue Mittelpunktschule im Nachbarort Lengerich abgeschult. Aus der ehemaligen katholischen Volksschule wurde eine Grundschule, bestehend aus 3 Klassen mit insgesamt 50 Schülerinnen und Schülern.

1973 erfolgte wiederum ein Erweiterungsbau, bestehend aus einer vierten Schulklasse, da ab kommendem Schuljahr die Schule in Wettrup wegen mangelnder Schülerzahlen geschlossen und die dortigen Schülerinnen und Schüler in Handrup unterrichtet werden sollten.

Seit 1974/1975 gehört zum Einzugsgebiet der Grundschule Handrup auch die Gemeinde Wettrup.

Nachdem das alte Schulgebäude für die inzwischen über 100 Grundschüler/innen zu klein geworden war, wurde ein Schulneubau erforderlich und gleichzeitig eine Verlegung des Schulstandortes aus dem bisherigen Handruper Dorfkern zum neuen Baugebiet in Nachbarschaft des Gymnasiums Leoninum in Handrup. Ein weiterer Grund für die Verlegung war der Neubau einer Großturnhalle des Gymnasiums und die Möglichkeit zur Nutzung der Sportanlagen durch die Schüler/innen unserer Grundschule.

Zu Beginn des Schuljahres 1996/97 wurde die neue Handruper Grundschule eingeweiht.

Im Laufe der Geschichte hat sich Schule immer wieder verändert und weiter entwickelt.

Im Jahre 2000 wurde die Grundschule Handrup zur „Verlässlichen Schule“. Das bedeutete:

- Eine Verbesserung der Unterrichtsversorgung durch Anhebung der Lehrerstunden.
- Die Einführung einer Fremdsprache (Englisch) ab Klasse 3.
- Einsatz einer zusätzlichen Vertretungslehrerin zur Vermeidung von Unterrichtsausfällen.
- Ein Betreuungsangebot für Kinder der 1. und 2. Klasse in der 5. Unterrichtsstunde.
- Möglichkeiten von Kooperationen mit anderen Schulen und mit Vereinen.

Seit dem Jahre 2006 ist die Grundschule Handrup eine eigenverantwortliche Schule.

Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde die Grundschule Handrup in eine offene Ganztagschule umgewandelt. Das Angebot erstreckt sich über den Zeitraum von 12.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Unser Ganztagsangebot umfasst ein gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und eine angeleitete Betreuungszeit im Nachmittagsbereich.

Die einzelnen Angebote sind frei wählbar und bis auf das Mittagessen kostenfrei.

### **1.1.2 Lage und schulisches Umfeld**

Die ländlich geprägte Gemeinde Handrup ist ein Ort, mit 877 (Stand Oktober 2016) Einwohnern im südlichen Emsland, und gehört zur Samtgemeinde Lengerich. Eine zusammenhängende Dorfstruktur gibt es nicht. Neben dem alten Ortskern, dem früheren Schulstandort, der aus wenigen Bauernhöfen und zwei Gaststätten besteht, gibt es noch zwei Wohnsiedlungen und verstreute Siedlerhöfe.

Das jetzige Grundschulgebäude ist im neuen Wohngebiet in Nachbarschaft zum Kloster Handrup mit seinem Gymnasium Leoninum angesiedelt.

Die Gemeinde Wettrup, deren Kinder bereits seit 1974 ebenfalls die Grundschule Handrup besuchen, hat 611 (Stand Oktober 2016) Einwohner. Sie ist wie Handrup ein von Landwirtschaft geprägtes Dorf, in dem der Zusammenhalt und die Vereinszugehörigkeit einen hohen Stellenwert haben.

Träger der Grundschule Handrup ist die Samtgemeinde Lengerich.

### **1.1.3 Schülerinnen, Schüler, Lehrerkollegium und Eltern**

Die Grundschule Handrup ist eine einzügige Grundschule, die zurzeit von 59 Schülerinnen und Schülern besucht wird.

Die Schülerzahl ist in den vergangenen Schuljahren gleichbleibend. Es gibt vier Klassen mit Klassenstärken zwischen 11 und 19 Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerinnen und Schüler entstammen fast ausschließlich aus sozial gut gestellten Familien.

Die Schülerinnen und Schüler werden zurzeit von fünf Lehrerinnen, unterrichtet.

Die Betreuung im Rahmen der Eigenverantwortlichen Schule wird von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Die Gestaltung der offenen Ganztagschule liegt in den Händen einer pädagogischer Mitarbeiterin und der Lehrkräfte. Es gibt eine Schulsekretärin, eine Hausmeisterin sowie eine Raumpflegerin.

Eine besonders engagierte Elternschaft unterstützt die Arbeit der Schule. Bei Veranstaltungen und Projekten kann sich das Kollegium auf eine hohe Einsatzbereitschaft verlassen. Zusätzlich gibt es einen sehr aktiven Förderverein, der der Schule nicht nur finanzielle Unterstützung für besondere Anschaffungen und Anliegen bietet, sondern auch intensiv am Schulleben teilnimmt.

### **1.1.4 Schulgebäude und Schulhof**

Das nach einem Entwurf des Lehrerkollegiums 1996 in eingeschossiger Bauweise errichtete Schulhaus besteht aus zwei Gebäudeflügeln. In einem der Flügel befinden sich die Verwaltung (Büro der Schulleitung, Lehrerzimmer, Kopierraum) sowie die zwei Klassenräume, der Betreuungsraum und die sanitären Anlagen für die Lehrer. Im anderen Flügel befinden sich ein Klassenraum, der Putzraum, der Computerraum, der Materialraum, eine Behindertentoilette, die sanitären Anlagen für die Schüler und die Schulküche. Beide Flügel sind im Eingangsbereich mit einer Aula verbunden. Hier befinden sich ein weiterer Klassenraum und die Schulbücherei bzw. der Streitschlichtungsraum. Die Aula lässt sich nach dem Öffnen von Schiebeelementen zusammen mit einem benachbarten Klassenraum zu einer großzügigen Halle für Schulfeiern und -veranstaltungen umfunktionieren. Für Aufführungen steht hier eine mobile Bühne zur Verfügung, die vom Förderverein der Grundschule finanziert wurde.

Die Klassenräume sind großzügig gestaltet und bieten ausreichend Platz für Lese- und Spielecken oder Förderbereiche.

Für den Sportunterricht werden die Großraumturnhalle und der Sportplatz des benachbarten Gymnasiums genutzt. Die Nutzungskosten trägt der Schulträger.

Die Schule ist von Grün umgeben. Das Außengelände ist weitläufig und unterschiedlich strukturiert. Neben einer gepflasterten Spielfläche gibt es eine große Rasenfläche mit Sandkasten und einen mit Kiefern bewachsenen kleinen Schulwald.

In der Aula stehen Materialkästen für Pausenspiele (Bälle, Springseile, Pferdegeschirr, Federbälle usw.) zur Verfügung. Die Ausleihmodalitäten der Spielgeräte sind den Kindern vertraut und werden selbstverständlich eingehalten.

Mit Hilfe des Fördervereins der Grundschule wurde und wird der Schulhof umgestaltet und noch mehr den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst.



## 2. Baustein 2: Unser Leitbild

### 2.1 Präambel

Wir sind eine kleine, verlässliche und offene Ganztags-Grundschule im ländlichen Bereich, in der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer die aktive Schulgemeinschaft bilden. Unsere Schule besuchen Schülerinnen und Schüler aus Handrup und Wettrup.

Für unsere Schule haben die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Eltern folgende Leitsätze entwickelt.

### 2.2 Leitsätze

1. Wir sind eine einladende, freundliche, bewegungsorientierte und sichere Schule.
2. Wir sind eine Schulgemeinschaft, in der Respekt, gegenseitige Achtung und die Vermittlung christlicher Werte einen hohen Stellenwert haben.
3. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der gewaltfreien Lösung von Konflikten.
4. Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse auf vielfältige Art und Weise in allen Fächern.
5. Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen kindgerechten Einstieg und Umgang mit den neuen Medien.
6. Wir wecken und fördern die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler im musikalischen, sportlichen und künstlerischen Bereich.
7. Wir fördern und fordern alle Schülerinnen und Schüler individuell und bereiten sie dadurch auf den Besuch der weiterführenden Schulen vor.
8. Wir öffnen uns und legen besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Einrichtungen und Vereinen.
9. Wir sind bemüht die Spielangebote auf dem Schulhof kontinuierlich zu pflegen und zu erweitern.
10. Wir achten auf Ernährung und das gesundheitliche Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler.

Beim Erreichen unserer Ziele werden wir aktiv durch den Elternrat und den Förderverein unterstützt.

### **2.2.1 Wir sind eine einladende, freundliche, bewegungsorientierte und sichere Schule.**

Uns ist wichtig, eine Lernumgebung zu schaffen und zu erhalten, in der Kinder freudig lernen und sich angenommen und wohl fühlen können. Dazu trägt ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kindern und Lehrern bei. Aber auch die Gestaltung der Schule findet hier Gewicht.<sup>1</sup>

Unser Schulgebäude wurde 1996 errichtet und zeichnet sich durch offene, helle Räume aus. Die Schule und insbesondere die Fenster werden durch die Schülerinnen und Schüler dekoriert. An so genannten Deko-Tagen zum Frühlingsanfang und in der Weihnachtszeit werden Fensterbilder von der gesamten Schulgemeinschaft erstellt.

Der Schulhof ist weiträumig mit Spiellandschaft und herrlichem Wald, so dass unsere Kinder genügend Platz zum Spielen und Toben haben.

Schülerlotsen helfen den Fahrradkindern über die Straße (L 60). Auch das Tragen der Warnwesten trägt zur Schulwegsicherung bei.

### **2.2.2 Wir sind eine Schulgemeinschaft, in der Respekt, gegenseitige Achtung und die Vermittlung christlicher Werte einen hohen Stellenwert haben.**

Unsere Schule sieht Kinder ganzheitlich. Sie werden ernst genommen und sollen sich immer mehr zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln können. Wir möchten ihnen auf der Grundlage christlicher Werte Orientierung geben in einer Welt voller Fragen.

In enger Nachbarschaft zum Herz-Jesu-Kloster werden christliche Feiern im Kirchenjahr mit dem Gemeindepfarrer Handrups und Wettrups gefeiert.

Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit in der Gruppe sowie im Team. Die eingesetzten Methoden zielen in allen Fächern auf Zusammenarbeit und Kooperation.

Wir nehmen die Interessen unserer Schüler ernst und lassen die Schüler an der Schulentwicklung teilhaben. In allen Klassenstufen werden Klassensprecher gewählt, welche sich regelmäßig im Schülerrat mit der Schulleitung treffen.

---

<sup>1</sup> siehe Qualitätsbereiche 1.4, 3.1



### **Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der gewaltfreien Lösung von Konflikten.<sup>2</sup>**

Jedes Kind ist Teil unserer Schulgemeinschaft. Es wird respektiert und lernt, sich selbst und andere zu achten und zu akzeptieren. Es kann und muss sich an überschaubaren und verstehbaren Verhaltensregeln orientieren.<sup>3</sup> Der gewaltfreie Umgang miteinander ist uns ein besonderes Anliegen. In grundlegenden Erziehungszielen versuchen Lehrer und Eltern im Interesse der Kinder eine Übereinstimmung zu finden. Wir haben uns für das Programm „STOPP - Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ entschieden, welches die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 4. Schuljahres zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten befähigen soll.<sup>4</sup>

Dazu findet in jedem Jahr nach den Herbstferien eine Schülervollversammlung statt. Hier stellen jeweils die erste und dritte Klasse den Kern des Konzeptes in Rollenspielen vor.

### **2.2.3 Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse auf vielfältige Art und Weise in allen Fächern.<sup>5</sup>**

Intensiv werden die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen eingeübt. Kinder lernen das Lernen, sie sollen selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten, denken und handeln. Hierzu stehen schuleigene Arbeitspläne zur Verfügung.

Ebenso wichtig wie Lernergebnisse ist uns der Aufbau einer positiven Arbeitshaltung, die durch unterschiedliche Methoden und Sozialformen unterstützt werden soll. Verschiedene Unterrichtsformen können Kinder zu Lernerfolg und Selbstständigkeit führen und Persönlichkeiten entwickeln bzw. fördern. Deshalb bewahren wir bewährte Unterrichtsformen und -stile, erproben und gehen neue Wege.<sup>6</sup>

---

<sup>2</sup> siehe Qualitätsbereich 3.1

<sup>3</sup> siehe Schulcharta

<sup>4</sup> siehe Gewaltpräventionskonzept

<sup>5</sup> siehe Qualitätsbereiche 1.1, 2.1

<sup>6</sup> siehe Methoden- und Medienkonzept

### **2.2.5. Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen kindgerechten Einstieg und Umgang mit den neuen Medien.**

Computer sind als zeitgenössisches Medium immer mehr Teil der kindlichen Lebenswirklichkeit. Es stehen uns im Medienraum 15 miteinander vernetzte Computer zur Verfügung. Vermittelt werden den Schülerinnen und Schülern die Grundfertigkeiten wie z. B. den Rechner starten, Umgang mit Maus und Tastatur, Daten speichern, und auch die Arbeit mit Word, Power Point, dem Internet sowie Lernprogrammen.<sup>7</sup>

Im Unterricht wird in jedem Klassenraum ein Smartboard eingesetzt. Eine Dokumentenkamera rundet das Angebot ab.

### **2.2.6. Wir wecken und fördern die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler im musikalischen, sportlichen und künstlerischen Bereich.**<sup>8</sup>

Wir bieten unseren Kindern die Möglichkeit ab dem 1. Schuljahr die Blockflöte zu erlernen. Außerdem gibt es seit zwei Jahren einen Schulchor. Zurzeit in Klasse 2 und 3.

Des Weiteren erhalten einige Kinder durch zusätzliche Sportstunden Bewegungsangebote. Die Arbeitsgemeinschaften für die Klassen 3 und 4 beinhalten mindestens ein sportliches Angebot (Tischtennis, Inliner, Spiele, Schach, Tanz ). Auch die Kooperation mit dem Tennisverein Handrup ermöglicht seit 2001 weitere sportliche Betätigung im Nachmittagsbereich. Den Kindern wird spielerisch der Tennissport nahegebracht. Durch jährliche Teilnahmen an Fußballturnieren, an den Bundesjugendspielen Leichtathletik und Schwimmen, Low-T-Ball-Turnieren und Tischtennis-Rundlauf-Cup bekräftigen wir die Wichtigkeit von Sport bzw. von Bewegung.<sup>9</sup> Jeden Morgen trainieren wir unser Gleichgewicht mit dem Programm „Schule kommt ins Gleichgewicht“.<sup>10</sup>

In punktuell stattfindenden Vollversammlungen würdigen wir die sportlichen Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler, die sie schulintern oder im Freizeitbereich erbracht haben.

Unsere Unterrichtsräume gestalten wir immer sehr ansprechend, wobei uns die Arbeiten der Kinder sehr dienlich sind. In der Betreuung können die Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität in besonderem Maße freien Lauf lassen. Durch die jährliche Teilnahme an einem Malwettbewerb mit attraktiven Preisen unterstreichen wir den künstlerischen Bereich.

---

<sup>7</sup> siehe Medienkonzept

<sup>8</sup> siehe Qualitätsbereich 2.2

<sup>9</sup> siehe Qualitätsbereich 3.2

<sup>10</sup> Dorothea Beigel „Bildung kommt ins Gleichgewicht“. Borgmann Media. Dortmund 2011

### **2.2.7. Wir fördern und fordern alle Schülerinnen und Schüler individuell und bereiten sie dadurch auf den Besuch der weiterführenden Schulen vor.**<sup>11</sup>

Unsere Schule ist eine inklusive Schule. Sie nimmt Kinder in ihrem individuellen Lernvermögen wahr, akzeptiert sie, fordert und fördert sie.

Dazu findet bereits vor der Einschulung mit allen Vorschulkindern zur Feststellung der individuellen Sprachkompetenz, Motorik, sozial-emotionalen Kompetenz und Wahrnehmung das Diagnoseverfahren „Mit Mirola durch den Zauberwald“ statt.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen unserer Möglichkeiten individuelle Förderung.<sup>12</sup> Hier kooperieren wir mit der Paul-Moor-Schule Freren, Förderschule Lernen. Im Rahmen der Inklusion unterstützt uns wöchentlich eine Lehrkraft mit 8 Unterrichtsstunden. Wenn sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird, sind die Paul-Moor-Schule, die Förderschule für sprach- und hörgeschädigte Kinder Carl-Orff-Schule in Brögbern und die Schule für körperbehinderte Kinder Helen-Keller-Schule in Meppen unsere Ansprechpartner.

Jeweils vor und nach dem Übergang der Schülerinnen und Schüler in die weiterführenden Schulen tauschen sich die betroffenen Lehrkräfte über die Entwicklungsstände aus.

### **2.2.8 Wir öffnen uns und legen besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Einrichtungen und Vereinen**<sup>13</sup>

Die Arbeit unserer Schule ist eingebettet in das dörflich geprägte Umfeld. Insbesondere beziehen wir die Eltern in das schulische Leben ein und pflegen die Zusammenarbeit mit ihnen und mit außerschulischen Partnern.<sup>14</sup>

So finden z. B. Tennisstunden durch die Kooperation mit dem Tennisverein und 14-tägig Büchereistunden, in denen Mitarbeiterinnen der Katholischen Öffentlichen Bücherei Handrup Bücher zur Ausleihe anbieten, statt. Unterrichtsgänge zu kommunalen Einrichtungen bzw. Unterrichtsbesuche z. B. durch die Feuerwehr werden regelmäßig durchgeführt.

Der hohe Stellenwert der Kirchengemeinden spiegelt sich in den Feiern zum Jahreskreis bzw. Gottesdiensten wider.

Alle zwei Jahre findet in Kooperation mit dem Handruper Musikverein das Nikolausfest in der Aula des benachbarten Gymnasiums statt.

---

<sup>11</sup> siehe Qualitätsbereiche 1.2, 2.5

<sup>12</sup> siehe Förderkonzept

<sup>13</sup> siehe Qualitätsbereich 3.4

<sup>14</sup> siehe Konzept zur Kooperation mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit dem Kindergarten Handrup eng zusammen. Zur Früherkennung künftiger Lern-Fördermaßnahmen gehen Lehrkräfte möglichst ein Jahr vor der Einschulung in den Kindergarten.<sup>15</sup>

Im Februar 2008 wurde der „Schulverbund Samtgemeinde Lengerich“ geschlossen, um die Qualität von Unterricht und Schulleben gemeinsam zu sichern und zu optimieren.<sup>16</sup>

Wir versuchen besondere Aktionen und Aktivitäten der Öffentlichkeit durch die regionale Presse sowie durch unsere schuleigene Homepage zugänglich zu machen.

Klassen- und Schulfeste, Feiern zum Jahreskreis, Gottesdienste, Ausflüge, Klassenfahrten, Besuche von Museen, Theatern und anderen außerschulischen Lernorten schaffen Gemeinsamkeiten und eröffnen neue Lernperspektiven. Sie sind feste Bestandteile unseres Schullebens.

### **2.2.9 Wir sind bemüht die Spielangebote auf dem Schulhof kontinuierlich zu pflegen und zu erweitern.**

Durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Elternschaft und des Fördervereins war es uns möglich im Jahre 2010 den Schulhof umzugestalten und für die Kinder noch attraktiver und bewegungsfreundlicher zu machen.

Zweimal im Jahr säubert der Förderverein in einem Arbeitseinsatz mit den Eltern den Schulhof und kümmert sich um jahreszeitlich notwendige Gartenarbeiten.

In den vergangenen Jahren wurden eine Nestschaukel, eine Sitzbank (2015) und 3 Sitzgruppen (2016), sowie neue Tore für den Fußballplatz (2017) angeschafft. Die Kinder nehmen die Angebote auf dem Schulhof gerne an.

---

<sup>15</sup> siehe Förderkonzept

<sup>16</sup> siehe Vertrag zur Bildung eines Schulverbundes

### 2.2.10. Wir achten auf Ernährung und das gesundheitliche Wohlbefinden unserer Schüler.

Gesunde Ernährung und Gesundheitsförderung sind uns ein großes Anliegen. Dazu wird unter anderem in den dritten und vierten Schuljahrgängen alle zwei Jahre der aid-Ernährungsführerschein durchgeführt. Dabei lernen die Kinder in sechs Doppelstunden, ein leckeres Frühstück und kleine Gerichte fürs Mittagessen oder Abendbrot zuzubereiten. Sie erfahren dabei viel über ausgewogenes Essen und Trinken und üben, mit Lebensmitteln und verschiedenen Küchengeräten umzugehen. In einer schriftlichen und praktischen Abschlussprüfung zeigen die Schüler, was sie gelernt haben.

Wir achten tagtäglich auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück. Die Schüler werden dazu motiviert sich ein Brot, Joghurt, Obst und/oder Gemüse sowie Wasser oder Saft mitzubringen. Durch die Frühstückspause haben sie ausreichend Zeit, in Ruhe zu frühstücken. Während des Unterrichts dürfen die Kinder mitgebrachtes Wasser trinken. In einigen Klassen gibt es nach Absprache mit den Eltern Wasserkisten.

Seit dem 14.10.2014 nehmen wir als Schule am EU Schulobst- und Gemüseprogramm teil. Die Schüler erhalten dabei dreimal in der Woche Obst oder Gemüse, welches gemeinsam zubereitet und verzehrt wird.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 führen wir in altergemischten Gruppen „Schmexperimente“ durch.

„SchmeXperimentieren“ ist ein Kunstwort, das sich zusammensetzt aus:

Schmecken + Experimentieren = SchmeXperimentieren

Es beschreibt verschiedene unterrichtliche Aktivitäten...

- zur Sinnesbildung
- zum experimentellen Arbeiten
- zur Nahrungszubereitung
- zum Verkosten und Verzehren von Nahrung

Die Evaluation der SchmeXperimente in der Dienstversammlung und der Gesamtkonferenz am 16.10.16 hat ergeben, dass die Schmexperimente im jährlichen Wechsel nach folgendem Schema durchgeführt werden sollen, so dass jedes Kind in seiner Grundschulzeit alle Schexperimente durchgeführt hat:

2. Hj. 2018/2019

Kartoffel, Wasser, Ei, Obst, Gemüse

2.Hj. 2020/2021

Kerniges und Körniges; Tee, Kräuter, Salz; Apfel; Milch

2.Hj. 2022/2023

Kartoffel, Wasser, Ei, Obst, Gemüse

2.Hj. 2024/2025

Kerniges und Körniges; Tee, Kräuter, Salz; Apfel; Milch

Durch die Kombination dieser Aktivitäten und den Einbezug der gesunden Ernährung in den Schulalltag erhalten unsere Schüler einen guten **Einblick in die Thematik „Gesunde Ernährung“** und wir schaffen ihnen **Möglichkeiten das Gelernte in dauerhaftes Verhalten** umzusetzen.

## **Baustein 3: SEIS-Befragung im Schuljahr 2013/2014**

Im Schuljahr 2013/2014 erfolgte an unserer Schule mit Hilfe des SEIS-Instrumentariums der Bertelsmann-Stiftung eine Bestandsaufnahme an unserer Schule. SEIS (Selbstevaluation in Schulen) ist ein standardisiertes Verfahren der Selbstevaluation, das mit dem Qualitätsverständnis des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen abgeglichen wurde. Sowohl im Schuljahr 2006, 2008, als auch im Schuljahr 2011 wurden die Schüler der Klasse 3, die Eltern der Klasse 3, die Lehrerinnen und die Mitarbeiter mit einem anonymen Fragebogen befragt. Keine Ergebnisse liegen uns von den Mitarbeitern sowie von den Eltern der Ganztagschule vor, da nur vier Umfragen abgegeben wurden. Es müssen mindestens fünf Umfragen vorliegen, um diese anonym auswerten zu können.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte ebenfalls durch die Bertelsmann-Stiftung und wurde in einem Bericht dokumentiert.

Die Fragen bezogen sich auf 6 Qualitätsbereiche:

- Dimension 1: Ergebnisse
- Dimension 2: Lernen und Lehren
- Dimension 3: Schulkultur
- Dimension 4: Führung und Schulmanagement
- Dimension 5: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
- Dimension 6: Zusatzdimension „Ganztag“

Die Ergebnisse der SEIS-Befragung wurden auf der Gesamtkonferenz vorgestellt und erläutert. Außerdem wurden sie in Dienstbesprechungen innerhalb des Kollegiums erörtert und werden bzgl. der Verbesserung unserer Schulqualität immer wieder zu Rate gezogen.

Im Folgenden soll nun eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse vorgestellt werden:

### **3.1 Qualitätsbereich: Ergebnisse**

#### **3.1.1 Personelle Kompetenz**

Schüler, Eltern und auch die Lehrer sind mit der Arbeit an unserer Schule zufrieden. Von allen Befragten wird zugestimmt, dass unsere Schüler im Unterricht gut mit anderen zusammenarbeiten, aufmerksam zuhören, wenn andere reden, die Meinung anderer respektieren, ihren Teil zur Arbeit einer

Gruppe beitragen und ihren Fähigkeiten vertrauen (vgl. Schüler und Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 3).

### **3.1.2 Fachkompetenz**

Die Befragung zeigt, dass die Schüler sich gut auf die nächste Klasse vorbereitet fühlen, eigene Ideen und Fähigkeiten in den Unterricht einbringen können (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 4). Dieser Aussage stimmen auch die Eltern und Lehrer voll zu (vgl. Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 4; Elternbefragung Kapitel 2, S. 4).

### **3.1.3 Lern- und Methodenkompetenz**

Alle Schüler bestätigen mit der Aussage „Stimme voll zu“ und „Stimme zu“, dass sie im Unterricht gelernt haben eigenständig an Aufgaben zu arbeiten, als Teil eines Teams oder in der Gruppe zu lernen, zu erkennen worin sie gut sind und worin sie besser sein könnten, die richtigen Informationen zu finden und auszuwählen, aus ihren Fehlern zu lernen, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen und eine Aufgabe auch dann zu lösen, wenn es ihnen nicht auf Anhieb gelingt. Im Vergleich zur Befragung 2011 erzielten wir eine Verbesserung in den Bereichen: Informationsentnahme, aus Fehlern lernen und schwierige Aufgaben lösen (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 5).

### **3.1.4 Praktische Handlungskompetenz**

Nahezu alle Schüler und Lehrer geben mit hohen Zustimmungswerten an, dass in der Schule Gelernte auch außerhalb der Schule anwenden zu können. Sie organisieren ihren Arbeitsplatz, teilen ihre Zeit selbstständig ein und leben gesund sowie umweltbewusst (vgl. Schülerbefragung und Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 6).

### **3.1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg**

Eltern sowie Lehrer stimmen zu, dass es regelmäßig Angebote zur Schullaufbahnberatung für Schüler und Eltern gibt. Außerdem bestätigen sie mit 100% stimme voll zu/stimme zu, dass sie regelmäßig über die Stärken und Schwächen ihres Kindes informiert werden. Nur 43% der Eltern stimmen voll zu/stimmen zu, dass sie systematisch über die weiteren Möglichkeiten der Schulbildung informiert werden (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 7; Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 7).



### **3.1.6 Zufriedenheit mit der Schule als Ganzes**

Alle Schüler und Lehrer bestätigen mit höchster Zustimmung, dass sie gerne auf diese Schule gehen (vgl. Schülerbefragung und Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 8). Auch die Eltern stimmen mit 100% voll zu/stimmen zu, dass sie gerne ihre Kinder auf diese Schule schicken, die Schule im Ort einen guten Ruf hat, sie diese Schule anderen Eltern weiterempfehlen würden und mit der Qualität des Unterrichts zufrieden sind (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 8).

## **3.2 Qualitätsbereich: Lernen und Lehren**

### **3.2.1 Schülerunterstützung und -förderung**

Alle Schüler geben (in allen Aussagen 100% für „Stimme voll zu“ und „Stimme zu“) an, dass sie im Unterricht zusätzliche Hilfe und Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen, dass die Lehrer ihnen das Gefühl geben etwas gut zu können, die Lehrer alle Schüler darin unterstützen, gute Leistungen zu erbringen, dass sie nachfragen können und individuelle Interessen berücksichtigt werden. Es konnte hier eine Verbesserung erzielt werden, die sich folgendermaßen darstellt: In der Befragung 2014 bestätigen 100% der Schüler die Aussagen mit „Stimme voll zu“ und „Stimme zu“. In der Befragung von 2011 gaben dies nur 69% bis 85% an (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 10).

In der Elternbefragung zeigt sich mit 29% Zustimmung, dass die Eltern der Meinung sind, dass diese Schule ihren Schülern zu wenig nationale und/oder internationale Begegnungsmöglichkeiten (Schüleraustausch, Städtereisen, Auslandsaufenthalte etc.) bietet (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 10).

### **3.2.2 Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht**

Alle Schüler stimmen voll zu/stimmen zu (100%), dass sie im Unterricht verschiedene Lern- und Unterrichtsmethoden verwenden. Dazu gehören unter anderem Notizen an der Tafel/Board, Arbeitsblätter, Lehrbuch, Gruppenarbeit, Führen von Diskussionen, Halten von Vorträgen, Benutzen von Medien für ihre Präsentation sowie Besuch von außerschulischen Lernorten. Diese Unterrichtsmethoden variieren und werden von den Lehrern regelmäßig und abwechslungsreich eingesetzt (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 11). Diese Regelmäßigkeit und dieser Wechsel der Methoden wurden 2011 nur von 77% der Schüler mit „Stimme voll zu“/„Stimme zu“ bestätigt. Eine deutliche Steigerung zeigt sich auch in der Aussage „Die Schüler benutzen Medien für ihre Präsentation (z. B. Computer, Plakate, Stellwände, usw.)“. 2011 wurde sie von 77% der Schüler mit „Stimme voll zu“/„Stimme zu“ bestätigt, 2014 von 100% der Schüler (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 11).

Auch die Lehrerbefragung zeigt, dass dem Wechsel der Lern- und Unterrichtsmethoden ein hohes Maß an Aufmerksamkeit bei der Unterrichtsplanung gewidmet wird (vgl. Lehrerbefragung Kapitel, S. 11).

### **3.2.3 Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen**

Mit 100% stimmen die Schüler voll zu/stimmen zu, dass sie im Unterricht die Gelegenheit zum selbstbestimmten und selbstgesteuerten Lernen erhalten. Dazu gehört unter anderem, dass sie selbstständig im Internet Informationen suchen, im eigenen Tempo lernen oder eigenständig Lösungen für Probleme oder Aufgabenstellungen finden (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 12).

In der Elternbefragung stimmen nur 57% voll zu/stimmen zu, dass die Schule dazu beiträgt, dass ihr Kind auf verschiedene Arten Probleme lösen kann (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 12).

### **3.2.4 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung**

Die Befragung zeigt, dass das Leistungsniveau insgesamt hoch ist und dass die Schule für alle Schüler hohe Maßstäbe setzt. Im Vergleich zur Befragung 2011 geben die Schüler in dieser Befragung an, dass sie wissen, welche Leistungen sie erbringen müssen, um gute Noten erreichen zu können (2011: 77%, 2014: 100%), dass viele verschiedene Arten der Bewertungen eingesetzt werden, wenn es darum geht, Leistungen zu messen (z. B. Projektarbeiten, Hausarbeiten, Präsentationen etc.) (2011: 62%, 2014: 100%) und dass nach einer Klassenarbeit die Ergebnisse verwendet werden um den Schülern zu erklären, wie sie ihre Arbeit verbessern können (2011: 54%, 2014: 100%) (vgl. Schülerbefragung und Elternbefragung Kapitel 2, S. 14).

Auch die Eltern bestätigen dies mit einer Zustimmung von 100%. Die Schüler wissen, welche Leistungen sie erbringen müssen, um gute Noten erreichen zu können und ihre Kinder werden ermutigt, ihr Bestes zu geben. Mit 86% stimmen sie dem Punkt „Nach einer Klassenarbeit oder einem Test verwende ich die Ergebnisse um den Schülern zu erklären, wie sie ihre Arbeit verbessern können“ zu (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 14).

## **3.3 Qualitätsbereich: Schulkultur**

### **3.3.1 Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen**

Höchste Zustimmungswerte gibt es 2014 im Bereich „(...) weiß ich, welches Verhalten von mir erwartet wird.“, „(...) die Schule hat vernünftige

Verhaltensregeln.“, „Wenn an unserer Schule Schüler von Mitschülern geärgert oder körperlich und seelisch schlecht behandelt werden, tun die Lehrer etwas dagegen.“ und die „Schüler akzeptieren und respektieren sich gegenseitig.“ (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 16).

Diesen Angaben stimmen auch die Eltern in ihrer Befragung zum größten Teil mit 100% voll zu/zu. Abweichungen gibt es in der Aussage „Wenn an unserer Schule Schüler von Mitschülern geärgert oder körperlich und seelisch schlecht behandelt werden, tun die Lehrer etwas dagegen.“ Dieser Aussage stimmen 71% der befragten Eltern voll zu/zu (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 16; Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 16).

### **3.3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum**

Die Befragung zeigt, dass Schüler, Eltern und Lehrer sich an dieser Schule wohl sowie sicher fühlen, sie als einladenden Ort empfinden und aktiv an der Gestaltung des Schullebens teilnehmen. Im Vergleich zur Befragung 2011, in der 54% der Schüler angeben „Die Schule bietet den Schülern neben dem normalen Unterricht Zusatzangebote (z. B. Förderangebote, allgemeine Beratung, (...) fachliche Unterstützung, AGs, etc.)“ bestätigen in der Befragung 2014 100% der Schüler diese Aussage mit stimme voll zu/stimme zu (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 15).

In der Befragung weisen die Eltern durch eine Zustimmung von nur 57% darauf hin, dass sie sich ein verbessertes Beratungs- und Unterstützungsangebot wünschen. Ebenfalls nur 57% der Eltern stimmen voll zu/stimmen zu, dass es an unserer Schule gesunde und gute Verpflegungsmöglichkeiten gibt (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 15).

### **3.3.3 Schülerberatung und -betreuung**

Die Eltern stimmen mit 100% voll zu/stimmen zu, dass ihre Kinder an unserer Schule die Möglichkeit haben, auch außerhalb des Unterrichts an der Schule betreut zu werden. Mit 71% stimmen sie voll zu/stimmen zu, dass ihre Kinder die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben in der Schule anzufertigen und sich ggf. dabei helfen zu lassen. Beachtet werden sollte die Zustimmung von nur 29% der Eltern bezüglich der Aussage „Die Schüler lernen in der Schule, wie der Konsum von Drogen (z. B. Nikotin, Alkohol, Haschisch, u. a.) ihr gesundes Leben beeinträchtigen kann.“

### **3.3.4 Beteiligung von Schülern und Eltern**

Die Befragung zeigt, dass sich die Eltern in Entscheidungen eingebunden fühlen und ihre Meinung berücksichtigt wird. Sie bestätigen, dass sie regelmäßig an der

Organisation und Durchführung des Schullebens (Schul- und Sportfeste, Theater- und Musikaufführungen, o. ä.) beteiligt werden (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 18).

Diese Aussagen bestätigen auch die Lehrer mit voller Zustimmung. Die Aussage „Unsere Schülervertretung kann Entscheidungen zu wichtigen Aspekten des schulischen Lebens und der schulischen Arbeit beeinflussen.“ stimmen sie mit 80% voll zu/stimmen zu (vgl. Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 18).

### **3.4 Qualitätsbereich: Führung und Schulmanagement**

#### **3.4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung**

Die Eltern stimmen in ihrer Befragung voll zu/zu, dass die Schule regelmäßig mit den Eltern kommuniziert. Sie bestätigen, dass die Schulleitung eine klare Vorstellung von der zukünftigen Entwicklung der Schule hat (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 20).

#### **3.4.2 Unterrichtsorganisation**

Die Schüler sind sehr zufrieden mit der Unterrichtsorganisation an unserer Schule. Das betrifft unter anderem den Vertretungsunterricht und den wenigen Unterrichtsausfall. Die Schüler geben mit voller Prozentzahl an, dass sie auch im Vertretungsunterricht etwas Neues lernen (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 23).

Auch die Eltern sind mit der Gestaltung des Unterrichts sowie der Pausen sehr zufrieden (100%). Mit 71% stimmen sie voll zu/zu, dass an unserer Schule wenig Unterricht ausfällt und mit 86%, dass der Vertretungsunterricht an unserer Schule gut organisiert ist (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 23).

#### **3.4.3 Arbeitsbedingungen**

Die Eltern bestätigen mit einer Zustimmung von 100%, dass eine aktive Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema an unserer Schule ist. Mit 57% stimmen sie voll zu/stimmen zu, dass an unserer Schule selten Lehrer auf Grund von Krankheit fehlen (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 24).

Dies bestätigen die Lehrer mit 80%. Volle Zustimmung gibt es hinsichtlich der Ausstattung und der Zusammenarbeit (vgl. Lehrerbefragung Kapitel 2, S. 24).

#### **3.4.4 Kooperation**

71% der Eltern stimmen voll zu/stimmen zu, dass an unserer Schule Absprachen ein hohes Maß an Verbindlichkeit haben (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 27).

### **3.5 Qualitätsbereich: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

#### **3.5.1 Schulprogramm**

Die Eltern fühlen sich laut Befragung über die Ziele der Schule informiert und bestätigen, dass Lehrer, Mitarbeiter und Schüler gemeinsam am Erfolg unserer Schule arbeiten. Die Aussage „Die Schule hat klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten“ stimmen 71% der Eltern voll zu/zu (vgl. Elternbefragung Kapitel 2, S. 28).

### **3.6 Qualitätsbereich: Zusatzdimension „Ganztag“**

#### **3.6.1 Konzeption und Umsetzung des Ganztagschulkonzepts**

Schüler aus dem Ganztagsbereich sowie Lehrer geben mit 100% an, dass die Schulleitung sich für die effektive Organisation und die Weiterentwicklung des Ganztagsbetriebs engagiert (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 32).

#### **3.6.2 Verpflegung und Gestaltung der Mittagspause**

Alle Kinder, die die Ganztagschule besuchen, geben mit höchster Punktzahl an, dass das Essensangebot reichhaltig und abwechslungsreich ist. Sie essen gerne in der Schule zu Mittag (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 34).

#### **3.6.3 Erweitertes Lernangebot**

Das Angebot empfinden die Kinder mit großer Zustimmung als interessant und altersangemessen. Sie fühlen sich an der Gestaltung des Ganztagsangebotes beteiligt (vgl. Schülerbefragung Kapitel 2, S. 36).

## **4. Baustein 4: aktuelle und/oder zukünftige Entwicklungsziele**

Die Entwicklungsziele aus dem Schulprogramm 2014 wurden größtenteils erreicht/ umgesetzt.

Zusammengefasst wurden folgende Ziele festgelegt und im Schulprogramm festgeschrieben:

- SchmeXperimente in altersgemischten Gruppen / 1. Freitag im Monat
- Fortbildungskonzept:
  - Erste-Hilfe-Kurs (Gemeindeunfallverband)

- Bildung kommt ins Gleichgewicht -  
**Durchführung Modul 1 am 18.02.2014**
  - Dokumentenkamera-Einsatz (evtl. mit GS Langen) -  
**Durchführung am 10.12.2014**
  - Inklusion (2 Tage) -  
**Wird erst im Schuljahr 2015/2016 angeboten**
- Im Elternbrief Beratungs- und Unterstützungsangebote nennen (z.B. PBZ, Spatz, Logo)
  - Elternbefragung zur Verbesserung des Beratungs- und Unterstützungsangebotes
  - Stärkere Beteiligung unserer Schüler an der Schulentwicklung / jeden letzten Freitag im ungeraden Monat

Unsere gesetzten Ziele konnten größtenteils erreicht werden: Besonderes Anliegen war uns dabei die Einführung der **SchmeXperimente** und die Integration des Gesundheitsgedankens in den Schulalltag. Noch immer nehmen wir am EU Obst- und Gemüseprogramm teil. Die Evaluation der SchmeXperimente in der Dienstversammlung und der Gesamtkonferenz am 16.10.16 hat ergeben, dass die Schmexperimente im jährlichen Wechsel nach folgendem Schema durchgeführt werden sollen:

## **2. Hj. 2018/2019**

Kartoffel (Frau Lampe); Wasser (Frau Nagel), Ei (Frau Drögemöller); Obst (Frau Breuer); Gemüse (Frau Linnenbäumer)

## **2.Hj. 2020/2021**

Kerniges und Körniges (Frau Drögemöller) Tee, Kräuter, Salz (Frau Nagel) Apfel (Frau Lampe) Milch (Frau Linnenbäumer)

## **2. Hj. 2022/2023**

## **2.Hj. 2024/2025**

Außerdem werden, wie im Fortbildungskonzept vereinbart (vgl. Fortbildungskonzept), am Anfang des Schuljahres die Fortbildungen für das kommende Schuljahr festgelegt. Dabei werden von jedem Kollegen wie vereinbart mindestens eine Fortbildung pro Schuljahr und maximal drei ganztägige Fortbildungen ausgewählt. Inhalte besuchter Fortbildungen werden auf den Dienstbesprechungen vorgestellt (vgl. Protokolle Dienstbesprechung).

In der SEIS Befragung 2012 wünschten die Eltern eine **Verbesserung des Beratungs- und Unterstützungsangebotes**

Dazu führten wir eine neue Elternbefragung in freier Form durch.

Eine Box für die Rückantworten war vom 09.11. - 15.12.14 in der Pausenhalle aufgestellt. Es kamen leider keine Antworten zurück. Wir vermuten, dass die Frage in der SEIS Befragung zu unklar war und die Eltern damit nichts anfangen konnten. Wir erhoffen uns neue Erkenntnisse in der nächsten SEIS Befragung. Des Weiteren wurde in der SEIS Umfrage deutlich, dass unsere **Schüler sich eine stärkere Beteiligung an der Schulentwicklung** wünschen.

In allen Klassenstufen werden nun Klassensprecher gewählt, die sich in regelmäßigen Abständen zu Schülerratssitzungen treffen.(siehe Protokolle Schülerratssitzungen)

## **Aktuelle Entwicklungsziele**

- Überarbeitung der Arbeitspläne für die Fächer: Deutsch, Mathematik, Kunst, Werken, Textil
- Bewerbung um die Landesauszeichnung „Sportfreundliche Schule“
- Durchführung einer internen Evaluation
- Überarbeitung des Schulprogramms
- Erstellung eines Förderkonzepts
- Fortbildungskonzept:
  - Abschluss der Fortbildungsreihe: Bildung kommt ins Gleichgewicht -Durchführung Modul 4 am 25.08.16
  - Schulinterne Fortbildung zur Inklusion Teil II (21. +22.11.16)
  - Schulinterne Fortbildung zur Inklusion Teil III (26.+27.10.17)
- Beratungs- und Unterstützungsangebote aufbereiten und anlegen (z.B. PBZ, Spatz, Logo)

## **5. Baustein 5: Maßnahmenplanung zur Erreichung mindestens eines der oben angeführten Entwicklungsziele**

### **Schulentwicklung im Rahmen der Einführung der inklusiven Grundschule in Niedersachsen / Erstellung eines Förderkonzepts**

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen unterstützen das zielgerichtete gemeinschaftliche Lernen des Kollegiums. Sie dienen der Unterrichtsentwicklung, behandeln fachliche und pädagogische Fragestellungen oder stehen im Zusammenhang mit der schulischen Qualitätsentwicklung.

Ziel des Qualifizierungsangebots zur inklusiven Schule ist es, Grundschulen im Rahmen eines dreijährigen Entwicklungsprozesses zur inklusiven Schule zu unterstützen. Gemeinsam mit den Grundschulen Langen und Gersten, mit denen wir im Bereich der Schulentwicklung in einem Schulverbund zusammenarbeiten, werden wir innerhalb von drei Schuljahren jeweils an zwei Tagen zu diesem Themenkomplex arbeiten.

### **Schuljahr 2015/2016**

Durch das Moderatorenteam Sandra Mandolla und Werner Köhler wurden folgende Themen vorgestellt / bearbeitet:

Rechtliche Grundlagen zur Inklusion

Erarbeitung der ILE Bögen



Die ILE Bögen wurden dann in der Dienstversammlung fertiggestellt. Ihr Einsatz erfolgte ab dem 01.08.2016 und ist für alle Kollegen verpflichtend.

### **Schuljahr 2016/2017**

Durch das Moderatorenteam wurden die Themen Diagnostik und Förderplanung erörtert.

In den einzelnen Kollegien wurden Förderpläne zur Umsetzung erstellt.

Es soll begonnen werden ein Förderkonzept (evtl. auf Schulverbundebene) zu erstellen.

### **Schuljahr 2017/2018**

Die Inhalte für das Schuljahr 2017/2018 wurden in einem Bedarfsermittlungsgespräch geplant:

Sprachbildung – Sprachsensibler Unterricht / Profilanalyse

Sprachförderkonzept

Unterricht / Förderplanung – Bearbeitung des Förderkonzepts

Verknüpfung mit relevanten Bausteinen des Schulprogramms (evtl mit Frau Claas Lschb)

**An diesem Schulprogramm haben mitgearbeitet:**

<b>Schulleiter:</b>	Karl Rickermann
<b>Kollegium:</b>	Gabi Lampe Ute Nagel Petra Linnenbäumer Ulrike Mersch
<b>Eltern:</b>	Jürgen Berndsen Elfriede Klaus Elisabeth Thünemann
<b>Prozessberaterin:</b>	Ingeborg Salm

Handrup, Mai 2008

**1. Evaluation am 25.05.2009**

**Kollegium:** Karl Rickermann, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer, Bettina Steven

**Eltern:** Jürgen Berndsen, Elfriede Klaus, Anne Thünemann, Elisabeth Penniggers, Elke Buitmann

**2. Evaluation am 14.04.2010**

Keine inhaltlichen Änderungen

**Kollegium:** Karl Rickermann, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer, Bettina Steven

**3. Evaluation (Bausteine 4 + 5) am 22.03.2012**

**Lehrer:** Karl Rickermann, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer, Bettina Steven

**Eltern:** Berthold Korte, Karin Klaus, Daniela Jacob, Reinhild Jürgens

**4. Evaluation (vollständige Aktualisierung) am 22.10.2014**

**Lehrer:** Marion Drögemöller, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer, Bettina Steven

**Eltern:** Eva-Maria Niebur, Sören Bockstiegel, Marion Foppe

**5. Evaluation und Aktualisierung am 19.10.2016**

**Lehrer:** Marion Drögemöller, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer

**Eltern:** Andrea Ahaus, Marianne Els, Mechthild Brands, Christian Brans

**6. Evaluation und Aktualisierung der Entwicklungsziele am 31.05.2017**

**Lehrer:** Marion Drögemöller, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer,  
Bettina Steven

**Eltern:** Andrea Ahaus, Mechthild Brands, Christian Brans

**7. Evaluation und Aktualisierung des Leitbildes am 25.09.2017**

**Lehrer:** Marion Drögemöller, Gabi Lampe, Ute Nagel, Petra Linnenbäumer

**Eltern:** Andrea Ahaus, Marianne Els, Mechthild Penningbernd